

Der Kobold in der Krampenbude

Dort, wo man vom Langen See in die Große Krampe einbiegt, stand vor vielen Jahren ein ärmliches Holzhaus - die Krampenbude. Sie diente den Fischern zum Übernachten oder als Unterschlupf bei schlechtem Wetter. In dieser Hütte trieb ein Kobold immer nachts sein Unwesen und daher wurde sie von den Fischern nur noch "Koboldhaus" genannt. Wenn sich die Fischer nach getaner Arbeit zum Schlafen legten, fing der Kobold an seinen Schabernack zu treiben. Besonderen Spaß hatte er bei dem Versuch die Männer in der Nacht in Reih und Glied zu legen.

Dabei trat er zuerst an die Köpfe der Fischer und zog so lange an ihnen bis sie in einer Linie lagen. Nun aber waren die Füße ungleich. Also sprang er zur anderen Seite hinüber und zog an den Füßen bis diese eine Reihe bildeten. So ging es immer weiter bis zum hellen Morgen. Und weil die Fischer keine Ruhe mehr fanden, versuchten sie irgendwie den Kobold los zu werden. Aber das ist unmöglich. Man muss einen Kobold so lange behalten, bis er von selbst beschließt zu gehen.

Auch ein Fischer aus Müggelheim wurde viele Jahre nachts von einem Kobold geärgert. So beschloss er heimlich fortzuziehen. Als er jedoch seinen Hof verlassen wollte, sah er zum ersten Mal seinen Kobold. Er saß vor einem Eimer und wirkte sehr beschäftigt. "Was machst Du denn hier?" fragte der Fischer erstaunt. "Wir ziehen in ein anderes Haus und ich wasche meine Sachen aus!" antwortete der Kobold mit verschmitztem Lächeln. So musste der Mann einsehen, dass man einen Kobold nicht überlisten kann. Er blieb in seinem Haus und ertrug den Kobold und dessen Schabernack bis zum Tode.

SAGENRallye!

Der vierte Rallye-Ausflug führt Euch zur Großen Krampe. Dort wo sie in den Langen See mündet gibt es eine Halbinsel auf welcher ihr die Ruine der Ausflugsgaststätte „Krampenburg“ findet. Auf deren eingezäuntem Gelände gibt es eine verfallene Hütte. Diese sieht aus wie eine echte Koboldhütte. Ich frage Euch nun: „Wie heißt der Kobold der dort wohnt(e)?" Ein kleiner Tipp noch: Die Hausnummer ist die 104.

ACHTUNG! Für diesen Ausflug müsst ihr etwas mehr Zeit einplanen! Um zur Halbinsel zu gelangen könnt ihr nur laufen oder Fahrrad fahren, denn hier dürfen keine Autos hin. Die letzte Parkmöglichkeit ist am Ende von Müggelheim. Von dort geht's weiter zu Fuß. Sehr schön ist der Weg an der Großen Krampe entlang. Da kann man prima picknicken und baden gehen. Oder ihr lasst Euch vom Fähr-Bär F21 aus Schmöckwitz herüberbringen. Man kann auch von Wendenschloß mit dem Fahrrad dorthin fahren, ein weiter aber schöner Weg. Es lohnt sich - Viel Spaß!